

Joseph Eybler

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Orchestermaterial / Instrumental parts

Joseph Eybler (1765-1846)

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Orchestermaterial / Instrumental parts

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1056-25

Inhaltsverzeichnis

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:

Partitur (EK-1056-1), Klavierauszug (EK-1056-2);

Chorstimmen (EK-1056-10), Sopran (EK-1056-11), Alto (EK-1056-12), Tenor (EK-1056-13), Bass (EK-1056-14);

Orchestermaterial (EK-1056-25), Organo (EK-1056-20), Violino I (EK-1056-30), Violino II (EK-1056-31), Viola (EK-1056-32), Violoncello / Contrabasso (EK-1056-33), Oboe I (EK-1056-42), Oboe II (EK-1056-43), Clarinetto I (EK-1056-44), Clarinetto II (EK-1056-45), Fagotto I (EK-1056-46), Fagotto II (EK-1056-47).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien, Signatur: TODO.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien, Signatur: HK.2505 Mus, 1824.
- Graduale №6 („Non in multitudine est virtus tua Domine“), Originalausgabe, Tobias Haslinger, Wien, 1831. Partitur (T.H.5560) und Stimmensatz (T.H.5563).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna

1. Auflage / 1st Printing 2009

Computersatz mit Lilypond 2.13.1, <http://www.lilypond.org/>

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort / Preface

TODO TODO

Text des „Non in multitudine“ (Graduale, HV 56)

GradualeNonInMultitudine

TODO

TODO

TODO

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen:

- [Herr76] H. Herrmann: Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers, Musikverlag Emil Katznbichler, München-Salzburg, 1976.
- [Öls34] F. Ölsinger: Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers, Dissertation, Wien 1932.
- [AMZ] Rochlitz: Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem, Allgemeine Musikalische Zeitung, 24.5.1826, №21.
- [MGG] B. Boissits, R. Haas: Eybler, Joseph Leopold Edler von, in: MGG, Personenteil 6, 602–605, Bärenreiter, Kassel, Basel, London, New York, Prag, 2001
- [Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Eybler, Joseph [Josef] Leopold, in: The New Grove, 480–481

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusik-kapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794) und „Die vier letzten Dinge“ (1810; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[?]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [?]

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Organo

Andante

Joseph Eybler (1765-1846)

mf

f

p

pp

cresc. f

fz

p dolce

pp

f

ff

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Soprano

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante *mf*

Non in mul-ti - tu - dine, non in mul-ti - tu - dine est vir-tus

5 *f*

tu - a Do - mi - ne non in mul-ti - tu - dine, non in mul-ti - tu - dine non est in mul-ti -

10 *f*

tu - dine vir-tus vir-tus tu - a Do - mi - ne. 4 Nec super-bi ab i -

20

ni - ti-o placu-e-runt ti - bi nec su-per - bi ti - bi pla-cu - e - runt nec su-per - bi

ab i - ni - ti-o nec su-per-bi ab i - ni - ti-o ti - bi ti - bi pla-cu - e -

25 *p* *cresc.*

runt: sed hu-mi - lium et mansue-to - rum sem-per pla-cu-it

30 *pp* *f*

ti - bi de-pre-ca - ti-o hu - mi - li-um et mansue - to - rum sem-per sem-per

35 *p* *f*

ti - bi pla-cu-it de - pre-ca - ti - o hu - mi - li-um Non est in mul-ti -

40 *ff*

tu - dine vir-tus tu - a Do - mine virtus tu - a nec su-per - bi placu-e-runt

45 *p* *pp* *f* *ff*

ti - bi sed hu-mi - lium et mansue-to - rum de - pre - ca - ti - o

ti - bi sem - per ti - bi pla - cu - it sem - per sem - per.

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Alto

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

mf



Non in mul-ti - tu-dine, non in mul-ti - tu-dine est vir-tus

5

f



tu - a Do - mi-ne non in mul-ti - tu-dine, non in mul-ti - tu-dine non est in mul-ti-

10

6

f



tu-dine vir-tus vir-tus tu-a Do - mi-ne.

Nec su-per-bi ab i -

20



ni-ti-o placuerunt ti - bi nec su-per-bi ab i - ni-ti-o nec su-per-bi ab i-ni-ti-o

25

p

cresc.



ti-bi pla-cu-e - runt: sed humi-lium et mansue-to-rum sem-per pla-cuit

pp

30

f



ti-bi de-pre-ca-ti-o hu-mi - lium et mansue-to - rum sem-per sem-per ti - bi pla-cuit

p

35

f



de-pre-ca-ti-o hu - mi - lium

Non est in mul-ti - tu-dine vir-tus tu-a Do - mine virtus

ff

40

p



tu-a nec su-per-bi placuerunt ti - bi

sed humi-lium et mansue-to-rum

pp

45

f

ff



de-pre-ca - ti-o ti - bi sem - per ti - bi pla - cu-it sem-per sem - per.

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Tenore

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante *mf*

Non in mul-ti - tu-dine, non in mul-ti - tu-dine est vir-tus

5 *f*

tu - a Do - mi-ne non in mul-ti - tu-dine, non in mul-ti - tu-dine non est in mul-ti-

10 *f*

tu-dine virtus virtus tu-a Do - mi-ne. Nec superbi ab i - ni-ti-o placuerunt ti -

15 20 *f*

bi, nec super-bi ti-bi placu-e - runt ab i - ni-ti-o nec su-

25

per-bi ab i - ni-ti-o nec su-per-bi ab i-ni-ti-o ti-bi pla-cu-e - runt:

p *cresc.* *pp*

sed hu-mi-li-um et man-sue-to-rum sem-per pla-cu-it ti-bi de-pre-ca-ti-o hu-

30 *f* *p*

mi - lium et mansue-to - rum sem-per semper ti - bi placuit de - pre-ca-ti-o hu-

35 *f*

mi - li - um Non est in mul-ti - tu-dine vir - tus tu-a Do - mi-ne vir-tus

40 *ff* *p*

tu-a nec su-per-bi placu-erunt ti - bi sed humi-lium et mansuetorum

45 *pp* *f* *ff*

de-pre-ca-ti-o ti - bi sem - per ti - bi pla-cu-it sem - per sem-per.

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Basso

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante *mf*

Non in multi - tu - dine, non in mul - ti - tu - dine est virtus tu - a Do - mi -

ne non in multi - tu - dine, non in mul - ti - tu - dine non est in mul - ti - tu - dine vir - tus

10 *f* virtus tu - a Do - mi - ne. Nec su - per - bi ab i - ni - ti - o placue - runt ti -

20 bi, nec su - per - bi ti - bi pla - cu - e - runt ab i - ni - ti - o nec su -

25 per - bi ab i - ni - ti - o nec su - per - bi ab i - ni - ti - o ti - bi pla - cu - e - runt:

p *cresc.* sed hu - mi - li - um et man - sue - to - rum sem - per pla - cuit ti - bi de - pre - ca - ti - o hu -

30 *pp* *f* *p* mi - li - um et man - sue - to - rum sem - per sem - per ti - bi pla - cuit de - pre - ca - ti - o hu -

35 *f* mi - li - um Non est in mul - ti - tu - dine vir - tus tu - a Do - mine Do - mine vir - tus

40 *ff* *p* tu - a nec su - per - bi placuerunt ti - bi sed hu - mi - li - um et man - sue - to - rum

45 *pp* *f* *ff* de - pre - ca - ti - o ti - bi sem - per ti - bi pla - cu - it sem - per sem - per.

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Violino I

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

mf

f

p

5

10

15

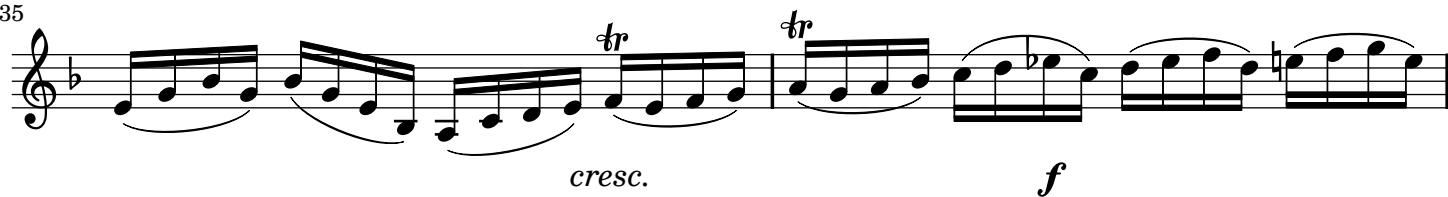
20

25

(b)



35



45



Non in multitudine

Graduale, HV 56

Violino II

Andante

Joseph Eybler (1765-1846)

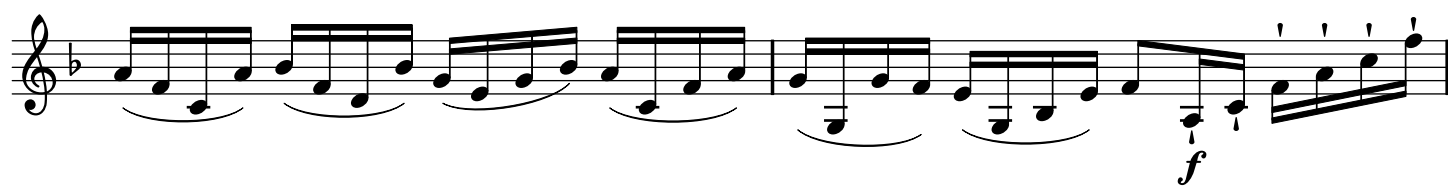
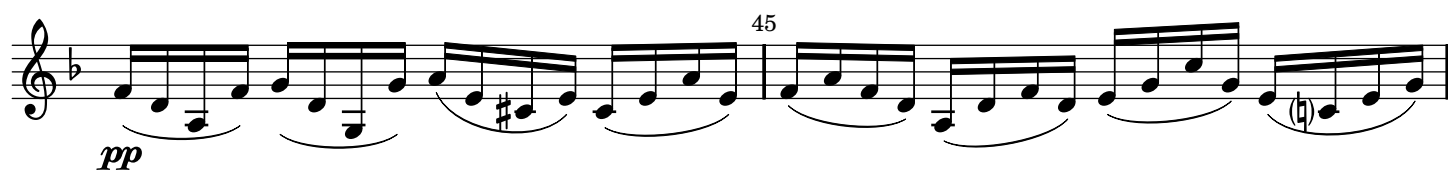
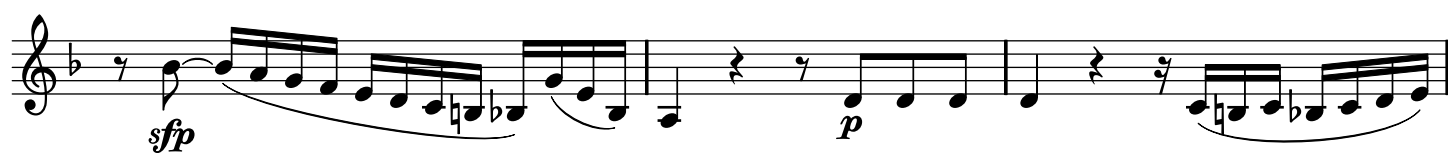
VI V II

mf

f

p

5 10 15 20 25



Non in multitudine

Graduale, HV 56

Viola

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

5

10

15

20

25

30

35

40

45

mf

f

p

pp

cresc.

f

p

pp

f

ff

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Cello e

Contrabbasso

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

mf

5

f

10

15

20

25

p

30

pp

cresc. f

35

p

cresc. f

40

fz

p dolce

pp

45

f

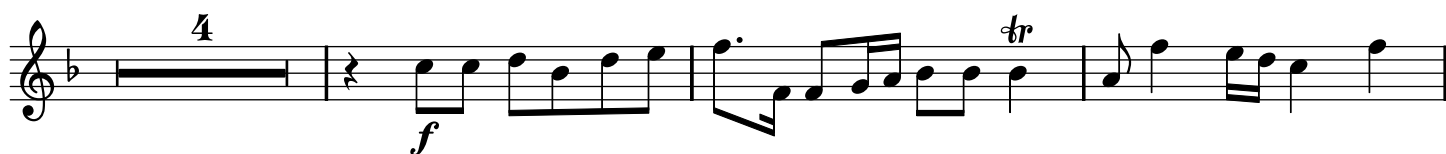
ff

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Oboe I

Joseph Eybler (1765-1846)

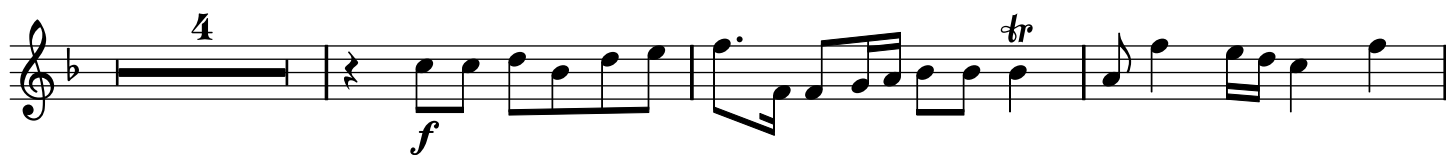


Non in multitudine

Graduale, HV 56

Oboe II

Joseph Eybler (1765-1846)



Non in multitudine

Graduale, HV 56

Clarinetto II

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

mf *mf* *f* *f* *f* *f* *fz* *p* *f* *ff*

5 10 6 20 25 2 30 3 40 5

tr *Solo* *cresc.*

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Fagotto I

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

mf *mf* *f* *f* *p* *cresc.* *f* *fz* *fz* *p* *Solo* *f* *ff*

Non in multitudine

Graduale, HV 56

Fagotto II

Andante

Joseph Eybler (1765-1846)

The first staff of music is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). It contains five measures. Measure 1: A half note B-flat, followed by a quarter rest, then an eighth note G, and an eighth note F. Measure 2: A half note E, followed by a quarter note D, and a quarter note C. Measure 3: A half note B-flat, followed by an eighth note A, an eighth note G, an eighth note F, and an eighth note E. Measure 4: A half note D, followed by a quarter note C, and a quarter note B-flat. Measure 5: A half note A, followed by a quarter note G, and a quarter note F. A dynamic marking of *f* (forte) is placed below the first measure.

The first staff of music is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). It begins with a whole rest, followed by a double bar line. The second measure starts with a forte (*f*) dynamic and contains a quarter note G2, an eighth note A2, and a quarter note B-flat2. The third measure contains a quarter note C3, an eighth note D3, and a quarter note E3. The fourth measure contains a quarter note F3, an eighth note G3, and a quarter note A3, with a trill (*tr*) marking above the A3. The fifth measure contains a quarter note B-flat3, an eighth note C4, and a quarter note D4, with a measure rest (7) above the first eighth note. The staff ends with a double bar line.

The first system of the musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of three measures. The first measure contains a quarter rest, followed by an eighth rest, then a quarter note B-flat, and an eighth note A. The second measure contains a quarter note G, an eighth note F, and a half rest. The third measure begins with a double bar line, followed by a second ending bracket over two measures: a quarter note G and a quarter note F. The system concludes with a forte (*f*) dynamic marking and a fermata over the final note, which is a quarter note G.

The musical notation for the bass line of 'The Rose Tree' is shown on a single staff. It begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of eighth and quarter notes, with some beamed eighth notes. A repeat sign is present at the end of the line. The number '25' is written above the staff, and the number '2' is written above the final measure.

40

fz *p* *f* *ff*

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographe Partitur, im Besitz des Musikarchiv des Schottenstiftes, Wien. Signatur: TODO TODO
- [B] Originalausgabe (Stimmen), ORT, VERLAG, BESCHREIBUNG, erschienen TODO. Titel:

TITEL
ETC.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: TODO

DISKUSSION DER QUELLEN

Allgemeine Bemerkungen

1. TODO

Einzelbemerkungen

GradualeNonInMultitudine

TODO

